

Gfs  GEMEINSCHAFT FÜR SEEFAHRT
VEREIN FÜR HOCHSEESEGELN



Jugendtörn 2010

21.08. – 28.08.2010

Skipper: Volker Bethge

Crew: Philipp Hämmerle (Co-Skipper), Annemarie Hoffmann,
Johannes Kriwanek, Andreas Herold, Axel Häring

Schiff: Uschi – X (Hanse 370e) von 1. Klasse Yachtcharter

Route: Heiligenhafen – Bagenkop – Lohals – Spodsbjerg –
Rødbyhavn – Burgtiefe – Heiligenhafen

145sm gesamt

Es ist schon etwas länger her, dass es bei der GfS einen Jugendtörn gegeben hat. Doch jetzt war es endlich mal wieder so weit, dass sich eine Handvoll Junger, von der Seefahrt begeisterter Menschen getroffen hat, um einen Törn mit einem erfahrenen GfS-Skipper zu machen.

Samstag 21.08.2010 Der Anreisetag

Heiligenhafen empfing uns gleich mit Sonnenschein. Wir trafen uns um 8 Uhr gleich an der Uschi – X, einer Hanse 370e von 1. Klasse Yachtcharter. Die Übernahme ging sehr zügig und war bereits gegen 9 Uhr abgeschlossen. Da der Skipper schon den Großteil der Einkäufe getätigt hatte waren auch die letzten Sachen, wie Bier, Wasser und Brot schnell besorgt. Was außerdem laut unserem Skipper auf keinen Fall an Bord fehlen durfte war Parmesan. Und



tatsächlich stellten wir fest, dass dieser Käse zu allen unseren Gerichten passte. Die Kojen wurden bezogen und der Einkauf verräumt. Dann gab es eine Einweisung von unserem Skipper in die Sicherheit und das Schiff. Um 13:30 Uhr stärkten wir uns mit einer Ochsenchwanzsuppe und schon eine Stunde später liefen wir Richtung Dänemark, mit Ziel Marstal auf Ærø aus. Bei 3 Bft. aus Südwest peilten wir hoch am Wind den Leuchtturm im Süden von Langeland an. Gegen 17:45 Uhr schloß der Wind ein. Zunächst versuchten wir den Blister zu setzen, mussten aber doch aufgeben, da dieser völlig vertört im Bergeschlauch eingepackt war. Wir warfen den Motor an und entschieden uns Bagenkop auf Langeland anzulaufen. Dabei mussten wir sehr auf Fischernetze achten. Um 21 Uhr gingen wir Längsseits einer Flensburger Stahlyacht. Wir hatten 33sm hinter uns, nicht schlecht für den Anfang. Als Abendessen gab es Linseneintopf. Zu unserer Freude bauten wir um Mitternacht noch die Bordtoilette auseinander, da diese kein Wasser mehr ansaugte. Nachdem sämtliche Dichtungen gereinigt waren, funktionierte sie auch wieder und wir konnten sie wieder benutzen.



Sonntag 22.08.2010 Segelnd durch enge Fahrwasser

Der Himmel lässt nur wenig Blau durch. Um 8:30 Uhr gab es Frühstück und wir stellten fest, dass der Warmwasserboiler nicht funktionierte. Nach einem kurzen Anruf beim Vercharterer stellte sich heraus, dass es schon bekannt war, dass dieser nicht ginge. Na toll, hätte man uns auch gleich sagen können. So musste Wasser zum Geschirr spülen mit dem Wasserkocher erhitzt werden. Um 10 Uhr liefen wir aus und segelten bei 5 Bft. aus SW nur unter Groß im ersten Reff Richtung Marstal. Dort segelten wir dann unter Vollzeug durch Fahrwasser und passierten gegen 13:30 Uhr die Svendborgsundbrücke bei Rudkøbing. Darauf regnete es heftig und die Sicht wurde schlecht. Raumschots knackten wir die 8 Knoten Marke und später wurden

wir wieder von ein paar Sonnenstrahlen verwöhnt. Kurzfristig entschieden wir uns um 16:30, nach 30sm, in Lohals anzulegen. Dort angekommen stellten wir fest, dass die Duschen defekt waren. So ein Mist. Wir klarierten den Blister, damit er wieder einsatzfähig war. Am Abend hörten wir den Wetterbericht, welcher für die nächsten Tage durchgehend starken Wind aus westlichen Richtungen ansagte und so wurde der ursprüngliche Plan rund Fünen zu fahren über Bord geworfen.

Montag 23.08.2010 Watching CH16

Der Himmel war heute erfreulicherweise aufgelockert. Wir liefen wieder um 10 Uhr, bei sehr wenig Wind, aus und segelten um die Nordspitze von Langeland herum. Dann mussten wir aufkreuzen und waren von den Segelleistungen unserer Uschi – X überrascht. Bei 4 Bft. lief sie unter Vollzeug 7,5kn bei 30° Windeinfall zum wahren Wind. Da hat der Vorstand ein richtig gut segelndes Schiff ausgesucht, das dem Wunsch der Jugend nach schnellerem Segeln in nichts nachstand. Um 14 Uhr machten wir in Spodsbjerg nach 24sm fest. Der Wind wurde wie erwartet stärker und Regen setzte ein. Wir kuschelten uns in den Saloon zum Kaffee trinken und lauschten CH16, das sich als sehr amüsant herausstellte. So konnten wir um 15:35 Uhr folgenden Funkverkehr mithören:

...

- Morning Sky, Morning Sky, hier ist Lyngby Radio. Haben Sie irgendwelche Probleme?
- Morning Sky, wir haben eigentlich keine Probleme. Wir sitzen nur auf der Sandbank und wissen nicht, wie lang der Kiel das noch mitmacht.

...

um 15:40 Uhr kam dann die Entwarnung der Morning Sky:

...

- We are free on the sandbank and are now on the open sea. We want to say thank you to all ships who helped us.

...



Am Abend spielten wir noch „Wer bin ich?“. Man klebt sich gegenseitig Zettel mit dem Namen einer berühmten oder bekannten Persönlichkeit an die Stirn und jeder muss erraten, wer er ist. Dabei darf man nur Fragen stellen, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind. Das war gar nicht so leicht, aber es hat sehr viel Spaß gemacht.



Dienstag 24.08.2010 Hafentag

Es gab wie gewohnt um 8:30 Uhr Frühstück und wir schauten beim Hafenmeister nach dem Wetter: SW 8 – 9 Bft. Das waren keine guten Nachrichten. Wir diskutierten und beredeten unsere Möglichkeiten und Optionen und beschlossen natürlich nicht auszulaufen. Wir waren sozusagen in Spodsbjerg „eingeweht“ und schwere Böen fegten durch den Hafen. Unser Schiff lag

schwer in den Leinen. Es konnte jeder den Tag lang tun, wozu er Lust hatte und so fuhren Anny und Hans nach Rodkøbing, der Rest verschlief den Nachmittag. Später gab es dann eine gemeinsame Kaffeerrunde. Um 19 Uhr aßen wir sehr leckeres Gemüse mit Risotto und anschließend spielten wir eine Runde Baptisten-Skat. An diesem Abend gingen wir schon früh in die Kojen, da wir eventuell am Nächsten Tag früh auslaufen wollten.

Mittwoch 25.08.2010 Skippers Tanz mit den Wespen und eine rauschende Fahrt

Um 5 Uhr streckte Volker den Kopf aus dem Niedergang und entschied, die Crew doch weiterschlafen zu lassen. Als die Crew aus den Kojen kam, glaubten wir unseren Augen nicht. Der Steg war doch gestern nicht so hoch? Gezeiten in der Ostsee? Nein, der Wind hat das ganze Wasser über Nacht nach Norden geblasen. Um 9 Uhr gab es dann ein verspätetes Frühstück und ein paar Wespen plagten uns. Volker versuchte die Wespen mit einer Banane zu verscheuchen. Wir liefen wegen dem Wetter zunächst nicht aus, da der Wind später abflauen sollte. Wir gingen um 12 Uhr zu einer original dänischen Würstchenbude um uns zu stärken. Danach legten wir dann doch ab. Es gab zwar immer noch kurzen heftige Böen mit bis zu 30kn, aber das legte sich im Laufe des Tages. Nur unter gereffter Fock liefen wir Raumschots teilweise sogar über 10kn. Das Schiff war auch unter diesen Umständen immer sehr gut zu segeln. Im Fehmarn Belt wurden dann die Wellen etwas ungemütlicher. Aber wir waren schon um 17:30 Uhr in Rødbyhavn. Das ging flott. In dem großen Hafengebäckchen übten wir noch ein bisschen Anlegemanöver, bis wir schließlich doch noch ein ruhiges Plätzchen fanden. Wir wollten Abendessen kochen und mussten dazu die leer gewordene Gasflasche tauschen. Also, neue noch versiegelte Gasflasche raus und anschließen. Aber diese war auch leer, obwohl ein Siegel daran war. Volker rief sofort beim Vercharterer an, der dann nach kurzem Verhandeln die Rechnung für ein Abendessen am nächsten Tag in Burgtiefe übernahm. Da kann man nicht „Nein.“ sagen. Wir fragten trotzdem noch beim Nachbarboot, ob diese für uns eine Flasche Gas



übrig hätten und siehe da, sie schenkten uns sogar ihre zweite Flasche, weil sie vom selben Vercharterer waren und diese nicht mehr bräuchten. Um 20 Uhr konnten wir dann doch noch etwas warmes Essen. Es gab „Volkers allerlei“ und nahezu alle Reste wurden verwertet. Wir spielten wieder eine Runde „Wer bin ich?“.

Donnerstag 26.08. 2010 Blistern bei schwachwind

Der Himmel ist bedeckt und Frühstück gab es wie gewohnt um 8:30 Uhr. Aber diesmal schafften wir es sogar um halb 10 auszulaufen. Der Wind und die Wellen vom Vortag waren spurlos verschwunden und es wurde eine Blister fahrt bei leichtem Wind von Rødby nach Fehmarn. Auch hier bewährte sich das Schiff. Wir schafften es oft so schnell wie der Wind zu segeln, kurzzeitig auch schneller. Die Blisterfahrt war wirklich sehr spannend und es hat sich ausgezahlt den Blister Tage zuvor zu klarieren. Kurz vor dem Hafen mussten wir aber doch noch den Motor einschalten, der Wind schlief ein. Um 16:15 Uhr waren wir dann nach 20sm in Burgtiefe und schauten uns dort ein wenig um. Um 18:30 Uhr gingen wir dann in das „Haus am Strand“, ein typisch norddeutsches Restaurant und ließen es uns gut gehen. Wir gönnten uns ein 3-Gänge Menü auf Kosten von 1. Klasse Yachten. Mit vollem und kugelrundem Bauch rollten wir dann zum Schiff zurück und spielten noch eine Runde Baptisten-Skat.



Freitag 27.08.2010 Abreise



Beinahe wie jeden Morgen gab es um 8:30 Uhr Frühstück und um 10 liefen wir aus. Wir nahmen Kurs auf die Fehmarnsund Brücke und segelten bei 2 bis 3 Bft. aus Nord darunter hindurch. Ein tolles Erlebnis. Wir konnten kaum glauben, dass da noch 4m Platz zwischen Brücke und Masttop sein sollte. Bis Heiligenhafen war es nur ein kurzes Stück von 10sm. Erst unmittelbar vor dem Hafen von Heiligenhafen wurden die Segel geborgen und um 13 Uhr tankten wir mit 9,5 Litern Diesel das Schiff noch voll. Kaum zu glauben, wie wenig wir den Motor

in Anspruch genommen hatten. Wir entdeckten die Morning Sky, deren Funkspruch uns Tage zuvor schon aufgefallen war. Als wir dann in der Box waren ging alles ganz schnell. Aufräumen, packen und ausräumen, dann das Boot zurückgeben und um 15 Uhr war schon alles vorbei. Schade, hätte auch gut noch eine Woche länger sein können. Wir verabschiedeten uns nach einer wundervollen Segelwoche und traten unsere Heimreise an.

Insgesamt legten wir 145sm zurück und davon den Großteil unter Segel. Wir lernten in dieser Woche einiges dazu, unter anderem auch dadurch, dass wir oft selbstständig An- und Ablegen durften. Als wir die Bordkasse abschlossen, waren wir schon wieder sehr überrascht. Es waren nur 80 Euro pro Person. Mit einer Kojengebühr von 20 Euro am Tag war das ein sehr günstiger Törn. Danke an die Unterstützung der GfS.

Die Crew